



Sehr geehrte Damen und Herren,

erinnern Sie sich noch an unser gemeinsames Ringen um den Erhalt des Marsdorfer Kleinkuppengebietes ohne Gesteinsabbau am Buckenberg Volkersdorf? Nach der Fachtagung „Die Moritzburger Kleinkuppenlandschaft - einmalig in Mitteleuropa!“ im Jahr 1997 waren sich alle Parteien im Sächsischen Landtag rasch einig, dass diese Landschaft uns und nachkommenden Generationen erhalten werden soll. Der Tagungsband (1997) wurde den Parteien im Landtag überreicht, und im jüngst erschienen Sonderheft (2008) wurde das gemeinsame Mühen um den Schutz dieser einzigartigen Landschaft nochmals gewürdigt (beiliegend).

Unübersehbar ist, dass der örtliche Naturschutz, die Bürger und alle Beteiligten keinesfalls notwendige Entwicklungen verhindern wollen. Vielmehr bringen sie sich ein in die demokratische Entscheidungsfindung, die sowohl der Wirtschaft als auch dem Erhalt schutzwürdiger Landschaften dient.

Erneut bitten wir Sie: Machen Sie sich vertraut mit der laufenden Planung des Ausbaus der Staatsstraße S 58 zwischen Bärnsdorf und Weixdorf.

Der Ausbaugrad von aktuell etwa 4 m Straßenbreite auf bis zu 7,5 m Breite (+2 mal 1,50 m Bankette) mit z.T. erheblichen Dammaufschüttungen bis 6 m und Reliefeinschnidungen in einem zentralen Bereich des LSG und gleichnamigen EU-Vogelschutzgebietes „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“ würde den Naturhaushalt (Biodiversität) erheblich verschlechtern, das geschützte Landschaftsbild sowie den Erholungswert dauerhaft nachteilig verändern und den in der LSG-Verordnung genannten Biotopverbund (Kohärenz) zu den angrenzenden Naturräumen erheblich einschränken. Zudem würde ein massiver Ausbau die Wohnumwelt der Marsdorfer Bürger, die bereits von Autobahn- und Fluglärm stark betroffen sind, weiter verschlechtern. Die Neutrassierung der Straße südlich von Bärnsdorf mit einem neuen Brückenbau über die Promnitzau zerstört eine Lebensstätte für die europäisch bedeutsamen Arten Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Neuntöter und Sperbergrasmücke. Dauerhaft würde auch die historische Dorfansicht von Bärnsdorf geschädigt. Die in jüngster Zeit erneuerte Bärnsdorfer Brücke über die Promnitz erscheint für die Aufnahme des ohnehin nur geringen Verkehrsaufkommens der S 58 geeignet.

Erinnern wir uns: Die Höherstufung der Ortsverbindungsstraße zur Staatsstraße S 58 erfolgte im Zusammenhang mit der Planung des Güterverkehrszentrums Hermsdorf-Weixdorf.

Diese Planung besteht nicht mehr.

Unter diesem Aspekt ist der geplante massive Ausbau mit hohem Flächenverbrauch und starker Landschaftszerschneidung (Barrierewirkung) vermeidbar, wenn eine Umwidmung zur Kreisstraße

und eine moderate Straßenmodernisierung erfolgt. Das entspräche den Zielen des Klima-, Boden-, Natur- und Landschaftsschutzes und wäre natürlich auch ein gutes Signal für die verantwortungsvolle Nutzung von Steuermitteln in Zeiten knapper Staatskassen.

Der massive Ausbau der S 58 ohne wirtschaftlichen Hintergrund ist nicht zu rechtfertigen, während die Durchfahrtsstraßen in Marsdorf, Volkersdorf, Bärnsdorf und Berbisdorf sich in einem desolaten Zustand befinden.

Bilden Sie sich vor Ort selbst eine Meinung.

Der Eingriff in geplanter Art und Weise ist vermeidbar.

Auf den massiven Ausbau der S58 kann verzichtet werden, weil

- das Gewerbegebiet Promigberg Weixdorf nicht zwingend über die mehr als 4 km entfernte Autobahnanschlussstelle Dresden-Marsdorf der BAB A 13 angebunden werden muss. Zukunftsfähig ist eine Anbindung des Gewerbegebietes direkt an die daran vorüberführende BAB A 4 (Dresden-Görlitz) auf Höhe der Straße Weixdorf - Medingen. Diese außerhalb des EU-Vogelschutzgebietes gelegene und konfliktarme Variante wurde vom NABU Landesverband Sachsen vorgeschlagen und wird laut Tagespresse auch von der Landeshauptstadt Dresden favorisiert;
- auch die rückläufige Verkehrsprognose bis 2020 für die BAB A 13 Dresden-Berlin keinesfalls den geplanten Ausbaugrad rechtfertigt;
- die Staatsstraßen S 177 bei Radeburg und S 81 bei Dresden-Wilschdorf die BAB A 13 und A 4 ausreichend an die bestehenden Schwerpunkträume (Gewerbe- und Wohngebiete) anbinden. Solche Räume sind entlang der S 58 zwischen Bärnsdorf - Weixdorf nicht vorhanden bzw. geplant.

Der Eingriffsraum hat für den faunistischen Artenschutz und für die erfolgreiche Umsetzung des 2008 vom Landtag beschlossenen „Sächsischen Bodenbrüterprojekts“ langfristige Bedeutung.

Obgleich aktuell die monotone Flächennutzung (Arnold et al. 2009) nachteilig auf den Bestand von Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche und Ortolan (Fachgruppe Ornithologie Grossdittmannsdorf 2008) wirkt, weist das gehölzreiche Offenland mit seinem Wechsel klein- und großflächiger Felder mit nassen Senken und trockenwarmen Kuppen eine nach wie vor bemerkenswerten Arten- und Biotopfülle (Biodiversität) der Agrarlandschaft auf. Die Schlüsselfunktion des Marsdorfer Dreiecks, des Raumes um den Simonsberg Volkersdorf und nördlich von Marsdorf für die Stärkung des regionalen Bestands des in Sachsen stark gefährdeten Rebhuhns belegen die Beobachtungen der letzten 20 Jahre, die von der Fachgruppe Großdittmannsdorf zusammengetragen wurden. Die hervorragende entomologische Bedeutung des Gebietes haben Lorenz (1999) und Scholz (2003) gewürdigt.

Diese Artenschutzbelange müssen bei den laufenden Planungen weitaus stärker Beachtung finden, ebenso wie LSG-Schutzzweck und die Pflege- und Entwicklungsgrundsätze des LSG (Amtsblatt Landkreis Meißen 1998).

Sehr geehrte Damen und Herren,,

wir sind gern bereit, das Gebiet mit Ihnen zu begehen und eingehend vorzustellen.

Weiterführende Informationen können Sie auch unter www.fg-grossdittmannsdorf.de/s58.htm

sowie www.nabu-sachsen.de einsehen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Ihr fachlich fundiertes Mittun zum Finden einer umweltgerechten Lösung für den Erhalt des hochrangigen landeskundlichen und naturschutzfachlichen Schutzgutes vor den Toren der Landeshauptstadt Dresden.

Mit freundlichen Grüßen
Leipzig / Dresden 29.03.2010



Bernd Heinitz
Vorsitzender
NABU Landesverbandes Sachsen e. V.



Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke
Vorsitzender
Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.